

Ergebnisse der Patientenumfrage

Beim gemeinsamen Fachtag von Lukas-Werk Suchthilfe gGmbH (LWS) und der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im Lukas-Werk (AFL) e.V. am 28.11.2009 wurden die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt, die letztes Jahr in den Einrichtungen der LWS durchgeführt wurde. 287 Patienten oder Klienten zu ihrer Person befragt (Alter, Geschlecht, Familienstand, Suchtmittel) und über ihr Wissen und ihre Einstellung zu Selbsthilfegruppen. Wer sich für den Fragebogen interessiert, findet ihn im ECHO 1/2009.

238 Patienten / Klienten haben den Fragebogen zurückgeschickt - mit soviel Resonanz hat niemand gerechnet. Die gedruckte Auswertung umfasst im Kern 16 Seiten. Sie kann aus Platzgründen hier nicht abgedruckt werden, auch nicht auszugsweise. Ich habe sie auf www.suchtkrankenhilfe.net unter dem Menüpunkt "AFL" ins Internet gestellt. Sie können sie sich dort mit einem internetfähigen PC herunterladen und ausdrucken. Wer keinen Zugang zum Internet hat, auch nicht über Angehörige und Freunde, kann sich an den Vorstand des Braunschweiger Freundeskreises wenden, er erhält dann eine Kopie der Auswertung per Post. Vielleicht genügt Ihnen aber auch das nachfolgende Zahlenmaterial:

32% der Befragten waren zwischen 36 und 45 Jahre alt, 56% zwischen 46 und 65. Nur 3% waren älter als 65. Der Frauenanteil lag bei 26%.

43% waren verheiratet oder lebten in eheähnlichen Verhältnissen. 57% waren ledig, verwitwet, geschieden oder getrennt lebend.

51% waren erwerbstätig, 8% in Rente / Pension und 41% waren erwerbslos.

95% hatten Probleme mit Alkohol. Drogen, Spielsucht, Medikamente oder Mehrfachabhängigkeit bezeichneten nur 5% als Behandlungsgrund.

81% wollten sich nach Therapieende einer Selbsthilfegruppe anschließen. Ein knappes Fünftel der Befragten hatte keine Zeit, kein Interesse, will es alleine oder mit Hilfe der Familie schaffen oder noch abwarten.

87% der Befragten kenne die Angebote der Freundeskreise, Anonymen Alkoholiker, Guttempler und anderen Selbsthilfegruppen. Sie sind über die Zeitung (9%), das Internet (8%), von Angehörigen und Freunden (18%) und durch die Therapie auf die Selbsthilfegruppen aufmerksam geworden.

Die Gruppen- und Freizeitangebote der Freundeskreise waren nur 71% der Lukas-Werk-Patienten bekannt - eine Quote, die verbessert werden muss.

Knapp die Hälfte der Befragten interessieren sich für die Gruppenangebote der Freundeskreise. Spezielle Frauengruppen sind dabei nur bei 20% der Frauen gefragt. Gut ein Viertel sucht Gesellschaft in Begegnungstätten / Cafeterien. Ein Drittel wünschte sich Freizeitaktivitäten wie Spielenachmittage, Wandern, Kegeln, Fahrten und Feiern. Auffällig dabei ist, dass Frauen für die Angebote der Freundeskreise ein eineinhalbfach höheres Interesse zeigen als Männer.

Unverheiratete Patienten können sich eher für die Freizeitangebote begeistern als Verheiratete. (Anmerkung von mir: das ist zwar einleuchtend, deckt sich aber nicht mit meinen Beobachtungen, dass es meist verheiratete Mitglieder sind, die an Feiern, Fahrten usw. teilnehmen.)

Klaus Habekost